

FACHKONGRESS LEIPZIG KOOPERATION ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT – KINDER- UND JUGENDHILFE & GESUNDHEITSWESEN IM KINDERSCHUTZ

PROGRAMM

25. Juni — Donnerstag

9.30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung ANKE LEITZKE <i>Vorstand Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.</i> PROF. DR. SABINE WALPER <i>Deutsches Jugendinstitut e.V. und Deutsche Liga für das Kind</i> MARTIN DIEM <i>Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie DGST e.V.</i>	13.30–15.30 Uhr	Workshops 1–4 Innovative Konzepte, Methoden- und Praxis-Workshops
9.40 Uhr	Grußwort KARIN PRIEN <i>Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (angefragt)</i>	Workshop 1	Start mit Stolpern – Kooperativer Kinderschutz SANDRA BORGERS UND ANJA KRAUSKOPF <i>Westfälisches Kinderzentrum, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Dortmund gGmbH</i>
Vortrag 1 10.00–11.00 Uhr	MECHTHILD PAUL <i>Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit, Nationales Zentrum Frühe Hilfen</i> Was wir zur Kooperation im Kinderschutz wissen können – Erfahrungen aus den Frühen Hilfen	Workshop 2	Reflecting Solutions: Eine interdisziplinäre Beteiligungsmethode in klinischen Kinderschutzkontexten FILIP CABY <i>Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie</i>
11.00–11.15 Uhr	Kleine Pause	Workshop 3	Best Practice: Umsetzung von evidenzbasierten Interventionen zur Stärkung der psychischen Widerstandskraft in der Lebenswelt stationäre Jugendhilfe NN <i>Zentrum für Psychische Gesundheit, Bochum</i>
Vortrag 2 11.15–12.15 Uhr	PROF. DR. ULRIKE URBAN-STAHL <i>Freie Universität Berlin</i> Kooperation? Wie Mütter, Psychotherapeut*innen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe das sehen	Workshop 4	Kooperation zwischen Jugendamt und Medizin: Das Kinderschutzteam am Olga Hospital in Stuttgart NADINE NEUDÖRFER <i>Kinderschutzteam am Olga Hospital, Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart</i>
12.15–13.30 Uhr	Mittagspause	15.30–16.00 Uhr	Kaffeepause
Forum 1 13.30–15.30 Uhr	Konflikte und Dissens in der Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Medizin: Ursachen, Bedingungen und Möglichkeiten DR. RIEKE OELKERS-AX <i>Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V., Familientherapeutisches Zentrum (FaTZ) Neckargemünd</i> VICKI FELTHAUS, <i>Bürgermeisterin für Jugend, Schule und Demokratie der Stadt Leipzig</i> DR. ANDREA EULGEM <i>Öffentlicher Gesundheitsdienst der Stadt Köln</i>	Vortrag 3 16.00–16.45 Uhr	SABINE AHRENS-EIPPER <i>Ostdeutsche Psychotherapeut*innenkammer</i> Psychotherapeutische Praxis und Kooperation im Kinderschutz
		Vortrag 4 16.45–17.30 Uhr	SABINE MAUR <i>Bundespsychotherapeutenkammer</i> Kooperation und Kinderschutz in der Versorgung von trans* Jugendlichen
		17.30 Uhr	Abschluss

26. Juni — Freitag

Vortrag 5 9.00–10.00 Uhr	PROF. DR. MICHAEL KÖLCH <i>Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsmedizin Rostock</i> Kooperation im Kinderschutz aus der Perspektive der Medizin	12.30–13.00 Uhr	Kaffeepause
10.00–10.30 Uhr	Kaffeepause	13.00–14.30 Uhr	Podiumsdiskussion mit Fachexpert*innen und Vertreter*innen der Bundespolitik zur Weiterentwicklung guter Rahmenbedingungen im Kinderschutz
Forum 2 10.30–12.30 Uhr	Was wir aus Forschung und Qualitätsentwicklung für die Kooperation lernen können – Fallanalysen im internationalen Vergleich PROF. DR. HEINZ KINDLER UND DR. SUSANNE WITTE <i>Deutsches Jugendinstitut, München</i> SHEILA FISH <i>Social Care Institute für Excellence, London</i> DR. THOMAS MEYSEN <i>SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies, Heidelberg</i>		Eine Allianz für Kinder und Familien – Was ist und was es braucht. Gelingende Aspekte der Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen DR. KERSTIN SCHRÖDER <i>Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, Stadt Nürnberg und Sprecherin der Konferenz der Leiter*innen der Großstadtjugendämter des Deutschen Städtetages</i> PROF. DR. MICHAEL KÖLCH <i>Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter, Universitätsmedizin Rostock</i> DR. TANJA MACHALET (SPD) <i>Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im 21. Deutschen Bundestag</i> SASKIA ESKEN (SPD) <i>Vorsitzende des Familienausschusses im 21. Bundestag</i> DENISE LOOP (BÜNDNIS 90/GRÜNE) <i>Mitglied im Familienausschuss im 21. Bundestag</i> DR. THOMAS MEYSEN <i>SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies, Heidelberg</i> WOLFGANG SCHRECK <i>Vorstand Bundespsychotherapeutenkammer</i>
10.30–12.30 Uhr	Workshops 5–8		Moderation: DR. STEFAN HEINITZ <i>Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren und</i> BIRGIT AVERBECK <i>Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie</i>
Workshop 5	In Beziehung gehen – Grundlagen gelingenden Kinderschutzes BIRGIT KÖPPE-GAISENDREES <i>Ärztliche Kinderschutz-Ambulanz Remscheid</i>	14.30 Uhr	Abschlussworte und Ende der Fachtagung
Workshop 6	Perspektive von Familien auf gelingende Kooperation der Systeme: „Wir wollen nicht Spielball sein“ DR. RIEKE OELKERS-AX <i>Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V., Familientherapeutisches Zentrum (FaTZ) Neckargemünd</i>		<i>Der Veranstalter weist darauf hin, dass Programmänderungen möglich sind.</i>
Workshop 7	Jugendämter und Medizin: eine Kooperation mit (Um)Wegen vom Anspruch zur Wirklichkeit KERSTIN KUBISCH-PIESK <i>Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst</i>		
Workshop 8	Aufbau und prozesshafte Weiterentwicklungen von Kinderschutz-Netzwerken am Beispiel Leipzig GRIT VETTER <i>Koordination Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen der Stadt Leipzig</i> MARIA ROSENBLATT <i>Kinderschutzkoordination Stellvertretende Leitung Childhood-Haus Leipzig</i>		

Anliegen und Ziele der Veranstaltung

In den fachpolitischen Debatten der letzten Jahre hat sich Kooperation zu einer Art Leitformel gelingenden Kinderschutzes herauskristallisiert. In zahlreichen Gesetzesvorhaben wie dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und dem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) wird eine starke Verantwortungsgemeinschaft und der Bedarf eines engeren Zusammenwirkens, insbesondere zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und Ärzt*innen sowie Angehörigen anderer Heilberufe als eine Voraussetzung, das Wohl des Kindes und die Wahrung seiner Rechte in den Mittelpunkt zu stellen, betont.

In der konkreten Fallpraxis hingegen wird deutlich, dass die Kooperation im Aufgabenfeld des Kinderschutzes nicht selbstverständlich ist und Aufgaben und Verständnisse unterschiedlicher Berufsgruppen mitunter aufeinander prallen statt zu harmonisieren. Auch Forschungen belegen bislang in nur geringem Maße positive Effekte kooperativen Zusammenwirkens im Kinderschutzprozess. Für die beteiligten Kinder und ihre Familien ist es jedoch von erheblicher Bedeutung, wie vertrauensvoll und professionell die Arbeit mit den einzelnen Verantwortlichen, aber auch ihre Zusammenarbeit untereinander ist und wie sie als Betroffene in diese einbezogen und an Handlungswegen beteiligt werden.

Zwischen programmatischem Anspruch, rechtlichen Rahmenbedingungen und konkreter Praxis fallen also Anspruch und Wirklichkeit immer wieder auseinander. Die Fachtagung zielt deshalb auf eine stärkere Sensibilisierung, Differenzierung und Professionalisierung des Themas Kooperation zwischen früher Unterstützung (Prävention) und Kinderschutz ab.

Kooperation soll dabei nicht nur als Frage der Rahmenbedingungen verstanden werden, sondern als ein Raum von Möglichkeiten - nicht nur als rechtliche Vorgabe, sondern als eine spezifische Kultur und grundlegende Haltung in der Arbeit im Kinderschutz.

Folgende Fragestellungen sind dabei intereseleitend:

- Wie und auf wen wirken sich rechtliche Regelungen und veränderte Rahmenbedingungen in der Kooperation im Kinderschutz aus?
- Wie sehen Professionelle unterschiedlicher Berufssysteme die Kooperation? Und welche Sicht haben die Nutzer*innen?
- Welche Kriterien sind auf welcher Ebene von Bedeutung, damit sich eine multiprofessionelle „Verantwortungsgemeinschaft“ von Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe im Kinderschutz entwickeln kann?
- Welche nächsten Schritte sind notwendig, um konstruktiv im Kinderschutz zu kooperieren?

Die gemeinsame Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie, des Deutschen Jugendinstituts und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren setzt hier an und will aktuelle Entwicklungen und fachpolitische Weiterentwicklungsbedarfe thematisieren.

Gemeinsam mit Fachexpert*innen aus verschiedenen Berufssystemen wollen wir Anspruch und Wirklichkeit näher aneinanderrücken, die Erfahrungen von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie professionellen Akteur*innen einordnen, den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft stärken und die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen/Medizin praxisnah, problemfokussiert und lösungsorientiert unterstützen.

Anmeldung

Die Anmeldung über unser Anmeldeportal ausschließlich zum Fachkongress findet auf der Internetseite unter <https://www.kinderschutz-zentren.org/weiterbildungen/fachkongresse/leipzig2026>.



Adressat*innen

Die Fachtagung richtet sich an Gesundheitswesens und der Medizin, der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und der Medizin, der Eingliederungshilfe u. a., an Vertreter*innen aus Ministerien und Fachpolitik sowie Verbänden.

Veranstaltungsformat

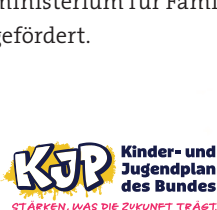
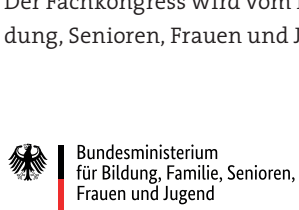
Der Fachkongress findet als Hybrid-Veranstaltung statt. Dabei ist die Online-Teilnahme ausschließlich für die Vorträge und Foren möglich. Die Workshops finden lediglich in Präsenz statt.

Tagungsort

Medien-campus Villa Ida
Poetenweg 28, 04155 Leipzig
www.medien-campus-villa-ida.de

Förderung

Der Fachkongress wird vom Bundesministerium für Familie, Bildung, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



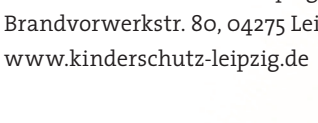
Tagungsbeitrag

Der Fachkongress kann nur für beide Tage gebucht werden. Der Tagungsbeitrag beträgt € 175,00 zzgl. einer Pauschale für Getränke und Verpflegung. Der Tagungsbeitrag für die Online-Teilnahme beträgt € 145,00. Die Verpflegungspauschale für beide Tage beträgt insgesamt € 60,00 und beinhaltet sowohl Getränke als auch einen Kongsressbeitrag. Die Kosten für die Verpflegung resultieren aus den organisatorischen und gastronomischen Rahmenbedingungen des Veranstaltungsortes und sind nicht von uns frei gestaltbar.

Kooperationspartner

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut und der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie

sowie dem
Kinderschutz-Zentrum Leipzig
Brandvorwerkstr. 80, 04275 Leipzig
www.kinderschutz-zentren.de



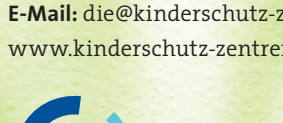
Stornierungsbedingungen

Bei Stornierungen bis 4 Wochen vor Kongressbeginn berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 20%, bei Stornierungen bis 2 Wochen vor Kongressbeginn 50% des Kongressbeitrags. Bei späterer Abmeldung ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten.

Veranstalter

Die Kinderschutz-Zentren
Bonner Straße 145
50968 Köln

Tel.: 0221 / 569753
E-Mail: die@kinderschutz-zentren.org
www.kinderschutz-zentren.org



Immer informiert mit dem Newsletter der Kinderschutz-Zentren

Mit dem monatlich erscheinenden Newsletter der Kinderschutz-Zentren bekommen Sie Hintergrundinformationen und aktuelle Entwicklungen verschiedener Kinderschutzthemen sowie Ankündigungen zu unserem Kongress-, Fort- und Weiterbildungsprogramm direkt in Ihren Posteingang. In verschiedenen Rubriken berichten wir dort außerdem regelmäßig über Aktionen und Angebote der Kinderschutz-Zentren vor Ort, aktuelle Stellenangebote sowie Neuerscheinungen aus Politik, Forschung und Fachpraxis. Der Newsletter richtet sich an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe und alle Interessierten an kinderschutzrelevanten Themen.

Abonnieren können Sie den Newsletter ganz einfach unter <https://www.kinderschutz-zentren.org/newsletter>

Folgen Sie uns auch auf

- Facebook,
- LinkedIn,
- Instagram und
- YouTube

Vielen Dank für Ihr Engagement und für das Teilen, Liken und Kommentieren kinderschutzrelevanter Themen!